

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N^o 51.

Sonnabends, den 23. Decbr.

1843.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuzzeit oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Bekanntmachung.

Mit dem 2ten Januar 1844 wird der Unterricht der in den Fabriken arbeitenden schulpflichtigen Streichkinder, von früh 7 bis 9 Uhr in den zeitherigen Classen, die von halb 7 Uhr erleuchtet und geheizt sein werden, ertheilt. Indem wir dies hiermit bekannt machen, fordern wir Aeltern und Erzieher ernstlich hiermit auf, darüber bei Vermeidung der sie außerdem treffenden Strafen pünktlich zu wachen, daß die Kinder zu dieser Schule zur gehörigen Zeit sich einsinden, indem diesfallige Vernachlässigungen eben so geahndet werden müssen, wie ~~gänzliche Schulversäumnisse~~.

Frankenberg, den 20. Decbr. 1843.

M. Körner, P.

Der Stadtrath durch

Börzler, Bürgermstr.

Nachrichten aus dem Vaterlande.

Plauen. Am 3. d. Mts. fand hier zu Ehren des Abg. Braun ein Festmahl statt, bei welchem dem wackern Kämpfer für Deffentlichkeit und Mündlichkeit von den Wählern des 17ten städtischen Wahlbezirks ein silberner Ehrenbecher überreicht wurde. Nach den ersten Trinksprüchen auf König und Vaterland und einer Rede Brauns, worin er ausführte, daß die Anerkennung seiner ständischen Wirksamkeit nicht ihm, sondern seinen Wählern gebühre, deren Gedanken er nur Worte geliehen, folgten eine Menge auf das Verfassungsleben bezüglicher herrlicher Trinksprüche. — Der trefflichste Geist besetzte dieses Fest, dem — wir wissen nicht aus welchem Grunde — kein einziger Staatsdiener beiwohnte.

Dresden, den 16. Decbr. Seit mehreren Wochen macht hieselbst wiederum ein im magnetischen Schläfe befindliches Mädchen, Amalie Klunger, vieles Aufsehen. Man erzählt sich im Publikum viel Wunderdinge von dieser Somnambule, doch

scheint ihre Wirksamkeit seit einigen Tagen durch äußere Einflüsse beschränkt worden zu sein. Bemerkenswerth war uns folgendes Factum: Am 23. v. Mts. wurde die fünfjährige Tochter eines hiesigen Gärtners vermißt. Sie war ihren kindlichen Gespielen nachgegangen und diese waren ohne sie zurückgekommen; eines der Kinder sagte aus, das kleine Mädchen wäre in's Wasser gefallen. Vergebens waren alle Nachforschungen der Eltern; endlich am dritten oder vierten Tage wendeten sie sich an Amalie Klunger und diese sagte im hellsehenden Zustande aus, das Kind sei in die Weiseritz gefallen und durch den mit dem Teiche vor dem Zwinger in Verbindung stehenden unterirdischen Canal vom Wasser in jenen Teich geführt worden; dort würde es zwischen den Schleußen liegen. Auf Antrag der Eltern stellte die Behörde Nachforschungen in dem Zwingerteiche an und — das ertrunkene Kind wurde in den Schleußen gefunden! Die Eltern sprachen im Anzeiger ihren Dank der Somnambule aus, daß sie ihnen die Wege gezeigt, ihr todttes Kind noch wiederzuer-